

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Sprechers für
Umwelt und Klimaschutz**

Marcus Bosse, MdL

zu TOP Nr. 30

**Haushaltsberatungen 2022/2023 - Schwerpunkt
Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz**

während der Plenarsitzung vom 15.12.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Dank gilt erst mal den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Ministerium, aber auch - das sage ich wirklich aus vollem Herzen heraus - dem Koalitionspartner für die ehrliche, offene und gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank an den lieben Martin Bäumer und an den gesamten Arbeitskreis der CDU!

Liebe Imke Byl, es ist wirklich schade und bedauernswert, dass Sie in der letzten Wahlperiode nicht diese ganzen Wohltaten haben umsetzen können. Ich bin schon ein bisschen länger hier, auch wenn ich vielleicht noch nicht zum Urgestein gehöre. Ich habe aber noch nie erlebt, dass MU und ML so gut zusammengearbeitet haben. Ich habe noch nie gesehen, dass das Umweltministerium so viel Geld ausgegeben hat für Umweltschutz, Naturschutz und Klimaschutz, auch nicht in der Zeit von Herrn Wenzel, liebe Kollegin Imke Byl. Das müssen Sie auch mal zur Kenntnis nehmen.

Jedem ist doch klar, dass die finanzielle Situation des Landes derzeit nicht so ist, dass man sich jeden Wunsch erfüllen kann. Das Umweltministerium ist aus meiner Sicht in den letzten Jahren, insbesondere in dieser Wahlperiode, aber wirklich gut davongekommen, insbesondere auch, was die politische Liste angeht. Herzlichen Dank dafür!

In dieser Wahlperiode sind die Themen Klima, Natur- und Umweltschutz, aber natürlich auch der soziale Wohnungsbau deutlich stärker in den Fokus gerückt als in den Jahren davor: Maßnahmenprogramm Klima und Klimafolgenanpassung mit 120 Millionen Euro, der Niedersächsische Weg mit 110 Millionen Euro für Waldschutzmaßnahmen. Und wir haben insbesondere zur Unterstützung der kommunalen Anstrengungen im Bereich Hochwasserschutz zusätzlich 27 Millionen Euro regelmäßig bereitgestellt. Damit werden in Zukunft die präventiven baulichen Maßnahmen des Hochwasserschutzes auf kommunaler Ebene deutlich verstärkt.

Wir haben politisch auch noch mal einen obendrauf gelegt. Wir legen den Fokus auf Hochwasserschutz, Trinkwasserschutz, Wassermanagement und die Qualitätssicherung von Oberflächengewässern. Im Doppelhaushalt kommen noch einmal jährlich 3 Millionen Euro auf diese 27 Millionen Euro obendrauf, um Kommunen und Verbände bei der Planung von Hochwasserschutzkonzepten zu unterstützen. Die Initiative zu einem Projekt für effizientes Flächenmanagement-Hochwasserschutz an unseren Flüssen, die wir im letzten Jahr begonnen haben, soll damit natürlich auch weiterhin unterstützt werden.

Beim Wasser ist es in der Tat so: Da gibt es kein Mengenproblem, es gibt ein Verteilproblem. Es bedarf eines Ausgleichs zwischen wasserarmen und wasserreichen Regionen. Wir wollen aber auch für Dürreperioden vorsorgen. Das

heißt, wir wollen auch dementsprechend Wassermanagementkonzepte für Dürreperioden unterstützen, liebe Kolleginnen und Kollegen.

Wir haben auch das Zwischenahner Meer, die Ahlhorner Fischteiche und den Dümmer im Fokus. Hier soll weiter in die Wasserqualität investiert werden. Umwelt und Bildung sind im Umweltbereich wirklich Dauerthemen. Hier wird noch einmal kräftig in das Dialogforum zum Niedersächsischen Weg investiert, um Untere Naturschutzbehörden, Landwirtschaft und Interessierte tatsächlich auf den neuesten Stand zu bringen und weiter zu motivieren, um sich an dem Erfolgsmodell des Niedersächsischen Weges zu beteiligen und daran mitzuwirken.

Wir gehen im Übrigen, liebe Kollegen Byl, den Weg des Miteinanders. Wir gehen nicht den Weg der Brechstange. Wir haben hier einen ganzen Strauß von Projekten und Maßnahmen, die wir zum Thema gemacht haben, um die Menschen mit einzubinden. Wir wollen Verbindlichkeit, Transparenz, aber auch Verlässlichkeit. Umweltpolitik darf kein Eliteprojekt sein. Die Vorschläge, die hier als „solide“ gepredigt worden sind, sehe ich an der Stelle nicht.

Deswegen gilt es, die Bürgerinnen und Bürger in den Strukturwandel mit einzubeziehen, ihnen eine sichere Perspektive aufzuzeigen und sie nicht alleinzulassen mit ihren Zukunftsängsten. Das wollen wir mit diesem Haushalt erreichen.

Danke schön.